

Edeltraud Spee – Karl A. Willmen

**60 Jahre
Heimatverein Oedt e. V.**

**Chronik
1947 - 2007**

Herausgeber : Heimatverein Oedt e. V.

Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Oedt e. V.

Vorsitzender:

Heinz Panzer, Burgbenden 32, 47929 Grefrath-Oedt

Verfasser:

Edeltraud Spee und Karl A. Willmen

Fotos:

Karl-Heinz Brocker und Karl A. Willmen

sowie aus dem Bildarchiv des Heimatvereins

Layout:

Karl A. Willmen

Druck:

Heilpädagogisches Zentrum (HPZ)

Krefeld-Kreis Viersen gGmbH, Werkstatt Impuls

Heinrich-Horten-Str. 6b, 47906 Kempen

2007

Inhalt

Grußworte	S. 6
Einführung	S. 12
1947 - Die Anfänge	S. 14
Heimatmuseum mit Lichtbilder-Archiv, Schriften-Archiv und Bibliothek	S 27
Heimatmuseum – neue Räume, neue Konzepte	S. 35
Schatzsuche	

<i>Ausgrabungen und Restaurierung der Burg Uda</i>	S. 52
„Jule von Uda kehrt heim.“ <i>von Henriette Hilgers</i>	S. 68
Religiöse Wurzeln	
<i>Geschichte und Renovierung der St. Vitus-Kirche</i>	S. 74
<i>Traditionen und Brauchtum</i>	S. 90
Zeugen der Vergangenheit	
<i>Auflistung und Renovierung denkmalgeschützter Gebäude</i>	S. 100
<i>Alte Steine</i>	S. 124
Osterspaziergang	
<i>Das Vogelschutzgebiet</i>	S. 128
Hinaus ins Grüne	
<i>Wandern und mehr</i>	S. 135
Os Mottersproek	
<i>Das Niederrheinische Mundartquartett</i>	S. 139
Immer etwas los	
<i>Veranstaltungen und mehr</i>	S. 142
Ausstellungen, von denen man noch lange spricht	S. 151
„Unser Dorf soll schöner werden“	
<i>Der Gänsebrunnen</i>	S. 157
<i>Der Gänseliesel-Brunnen</i>	S. 158
<i>Der Brunnen des kleinen Prinzen</i>	S. 159
<i>Bauer und Weber</i>	S. 161
<i>Müller und Esel</i>	S. 162
Ende der Ära Johannes Lipp	S. 163
Der Heimatverein heute	S. 164
Die Vorstände	S. 166
Mitglieder	S. 170
Freunde und Förderer	S. 170
Mitgliedschaften	S. 171
Wir gedenken	S. 171
Zeittafel	S. 181
Literatur	S. 189
Quellen	S. 192

Grußwort

Der Heimatverein Oedt e.V. gehört zu den aktivsten und zugleich besonders professionell arbeitenden Heimatvereinen im Kreis Viersen. Ich bewundere sein Wirken, das in 60 Jahren hervorragende Ergebnisse erzielt hat.

Auf den Gebieten der Archäologie, der Denkmalpflege, der Bild- und Schriftarchivierung, der Ausstellungstätigkeit, der Herausgabe wissenschaftlicher Literatur und der heimatkundlichen Unterrichtung der Bürger Oedts hat er sich bleibende Verdienste erworben.

Dass er im Jahre 1947, dem Jahr der schlimmsten Versorgungskrise der Bevölkerung, seinen Anfang nahm, zeigt wie groß trotz aller Not das Bestreben war, das Wissen um die örtliche Vergangenheit und die Pflege von Traditionen nicht versiegen zu lassen. Der Heimatverein Oedt steht bis heute in der Kontinuität dieses Anliegens: er gibt Wissen und Traditionen weiter, schützt überkommenes Kulturgut, bewahrt wichtige Überreste aus der Geschichte der Gemeinde und präsentiert sie gekonnt in einem selbst aufgebauten und gepflegten Museum.

Die Bücher, die er anregte, deren Entstehung er begleitete oder auf vielfältige Weise unterstützte, haben Oedts Bevölkerung in die Lage versetzt, sich seriös mit ihrer Geschichte ihrer Gemeinde zu befassen.

Allen die an den Verdiensten des Heimatvereins Oedt Anteil haben, zolle ich meinen Respekt. Einen nenne ich namentlich, nicht um Wertungen und Abstufungen vorzunehmen, sondern in besonders angenehmer Erinnerung an viele Jahre guter Zusammenarbeit, der ich mich allerdings auch mit dem derzeitigen Vorstand erfreue: Johannes Lipp.

Ich wünsche dem Heimatverein Oedt viele erfolgreiche weitere Jahrzehnte – und dass es ihm gelingen möge, auch die nächsten Generationen von der Bedeutung der Beschäftigung mit der spezifischen Geschichte Oedts zu überzeugen.



Prof. Dr. Leo Peters
Kreiskulturdezernent

Grußwort

In diesem Jahr 2007 feiert der Heimatverein Oedt e.V. sein 60jähriges Bestehen.

Im Jahre 1947 – die Wirren des 2. Weltkrieges waren kaum überwunden – gründeten einige heimat- und traditionsbewusste Männer aus Oedt den Heimatverein. Die Verbundenheit mit der engeren Heimat und deren Traditionen sollte nach den schlimmen Jahren des Nationalsozialismus wieder in den Vordergrund gestellt werden. Zu den Männern dieser ersten Stunde gehörte bereits – neben Theo Hardering und Direktor Theodor Küppers – der unvergessene Johannes Lipp. Der unermüdliche Einsatz dieser Vereinsgründer und das kulturhistorisch überaus reiche Erbe der Gemeinde Oedt machten es möglich, dass sich der Verein zu einer tragenden Institution des gesellschaftlichen Lebens der Gemeinde Oedt und später der Gemeinde Grefrath entwickelte. Mit rund 550 Mitgliedern ist der Heimatverein Oedt heute der größte Kultur treibende Verein in der Gemeinde Grefrath. Die Leistungen des heute

von Heinz Panzer geführten Vereins finden in Oedt und weit darüber hinaus Beachtung und höchste Anerkennung. Für diese vom Heimatverein Oedt erbrachten Leistungen für die Erhaltung des kulturellen Erbes unserer Gemeinde danke ich dem Verein ganz herzlich und gratuliere zum 60jährigen Jubiläum!



Herbert Kättner
Bürgermeister

Liebe Mitglieder, verehrte Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,

mit Freude feiert der Heimatverein Oedt e.V. in diesem Jahr sein 60jähriges Bestehen. Sechzig Jahre, wahrlich eine Zeitspanne, auf die unsere Gründer von 1947 und wir stolz sein können.

Dies ist Anlass genug, Rückblick zu halten und gleichzeitig nach vorne zu schauen, Pläne für die Zukunft zu machen und sich mit Mut und Initiative auch den neuen Aufgaben zu stellen.

Die Ziele des Heimatvereins Oedt e.V. sind auch nach sechzig Jahren nahezu die gleichen geblieben:

- Erforschung der fast tausendjährigen Geschichte Oedts mit den Ortsteilen Mülhausen und Hagen
- das Bewusstsein für die Ortsgeschichte wach zu halten,
- die Bedeutung des Heimatgedankens zu pflegen,
- das überlieferte Brauchtum und die heimische Mundart „Üdsch Plott“ zu fördern und an unsere Kinder weiterzugeben,
- Natur- und Landschaftsschutz in unserem Wirkungskreis mitzugestalten,
- Pflege und weitere Gestaltung unseres Heimatmuseums,
- heimatkundliche Wanderungen und Fahrten durchzuführen und
- ortsgeschichtliche und mundartliche Zusammenkünfte zu gestalten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürgerschaft stärken sollen.

Unser Jubiläum möchte ich auch zum Anlass nehmen, mich sehr herzlich bei Ihnen für Ihre langjährige Mitgliedschaft zu bedanken. Mit Ihrem Beitrag geben Sie uns den finanziellen Rückhalt – wichtiger aber ist uns noch Ihre ideelle

Unterstützung unseres Bemühens um Heimatpflege, Heimatkunde und Brauchtum.

Mein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern, die in den vergangenen sechzig Jahren in stiller und unermüdlicher Arbeit die Geschicke des Heimatvereins mitgestaltet haben.

Das Bewusstsein um eine starke Mitgliederschar erleichtert die Vorstands- und Vereinsarbeit in erheblichem Maße.

Mein besonderer Wunsch: Werben Sie in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis, unserem Heimatverein beizutreten.

Schön wäre es, wenn zu unserem Jubiläum jedes Mitglied ein neues Mitglied gewinnen könnte. Dann könnten wir in nächster Zeit unser tausendstes Mitglied begrüßen.

Beim Lesen dieser Chronik des Heimatvereins Oedt e.V. wünsche ich Ihnen unterhaltsame Stunden.



Heinz Panzer
1. Vorsitzender
Heimatverein Oedt e.V.

Einführung

Der Heimatverein Oedt e.V. wurde 1947 gegründet und ist einer der traditionsreichsten Vereine unseres Ortes Oedt.

(Der Versuch der Nationalsozialisten, 1938 einen Heimatverein zu gründen, fand bei der Oedter Bevölkerung keine Resonanz. Wie aus einem Zeitungsartikel der RLZ, Rheinische Landeszeitung Nr. 214 vom 6. August 1938 hervorgeht, beschloss die NSDAP, einen Heimat- und Verkehrsverein der Gemeinde Oedt zu gründen, deren Vorsitzender das Parteimitglied Bürgermeister Leo Schorn werden sollte. Diese Absicht scheiterte an den Oedtern.)

Tatsächlich ist der heutige Heimatverein aus dem Oedter Kulturleben kaum wegzudenken. Aber wer weiß schon, dass er bereits vor 60 Jahren gegründet wurde und seitdem auf vielen „Feldern“ von Oedt und seiner näheren Umgebung gewirkt hat und wirkt?

Mit dieser Chronik folgen wir den Spuren seiner 60jährigen Geschichte und wir versuchen, die Ergebnisse seiner langjährigen Arbeit zu schildern und zu würdigen.

Als wir die Geschichte des Heimatvereins Oedt e.V. schrieben, mussten wir uns immer wieder daran erinnern, dass wir nicht die Geschichte Oedts, nicht die Geschichte der Oedter Burg Uda und auch nicht die Geschichte der Oedter Pfarrkirche St. Vitus zu Papier bringen wollten, sondern eben „nur“ die Geschichte des Heimatvereins. Es wurde uns aber sehr bald auch klar, dass diese Vereinsgeschichte ohne die Geschichte Oedts, ohne die Geschichte der Burg und ohne die Geschichte der Pfarrkirche nicht geschrieben werden kann – und wohl auch so nicht stattgefunden hätte.

Denn der Heimatverein Oedt war maßgeblich und initiativ beteiligt an der Erforschung der weltlichen und religiösen Wurzeln Oedts. Ihm vor allem ist es zu verdanken, dass wir heute überhaupt über wissenschaftlich fundierte Quellen zu unserer Geschichte verfügen.

So begleiteten wir den Heimatverein auf seinem 60jährigen Entwicklungsweg und dokumentierten die spannenden Ergebnisse seiner Arbeit. Zum Verständnis der Verdienste des Heimatvereins um die Beschäftigung mit den geschichtlichen Hintergründen des Heimatortes ist es natürlich unerlässlich, wenigstens die so gefundenen historisch wesentlichen Eckpunkte und Zusammenhänge aufzuzeigen. Dabei waren wir stets bemüht, den Weg des Vereins, seine Menschen und ihr Tun in den Vordergrund zu stellen.

Wie der Oedter Heimatverein in seiner 60jährigen Geschichte das gesellschaftliche Leben Oedts mit regelmäßigen Veranstaltungen, Heimatabenden und Ausstellungen prägte und dabei auch Brauchtum und Mundart pflegte, wie er die Verschönerung des Heimatdorfes unterstützte, und wie er die Liebe zur Natur förderte, das wollen wir in dieser Chronik erzählen.

Weil die Tätigkeitsfelder des Vereins so vielfältig waren und sind, dürfte diese Schrift für jeden etwas Interessantes bieten – für den Geschichtsbewussten ebenso wie für den Naturliebhaber und den Wanderfreund.

Die meisten der hier geschilderten Ereignisse und Fakten sind das Ergebnis des Studiums der sehr sorgfältig geführten Akten des Vereins. Dennoch blieben für uns, die wir im Gründungsjahr des Vereins gerade mal knapp vier Jahre alt waren, viele Verständnisfragen offen. Ohne die hilfreiche Unterstützung von Zeitzeugen und Oedter Bürgern und Bürgerinnen wäre es uns deshalb nicht möglich gewesen, all diese Fakten zusammenzutragen. Darum möchten wir allen danken, die unsere Fragen und Nachforschungen geduldig beantwortet haben und uns freundlicherweise auch Fotos zur Verfügung stellten. Unser ganz besonderer Dank gilt Thea Lipp, der Ehefrau des Mitbegründers und langjährigen Vereinsvorsitzenden Johannes Lipp, sowie zahlreichen hilfsbereiten Mitgliedern, die wir hier nicht alle aufzählen können.

Edeltraud Spee und Karl A. Willmen

1947 - Die Anfänge

Und so begann es:

Am **Freitag, dem 12. Dezember 1947** beendete der Kulturausschuss der Gemeinde Oedt seine Sitzung mit folgenden Worten:

„Zusammenfassend muss noch gesagt werden, dass der Kulturausschuss der Gemeinde Oedt nunmehr die Bildung des Heimatvereins der Gemeinde Oedt billigt...“

Mit diesem Beschluss wurde der Heimatverein Oedt geboren.

Vorausgegangen war am 8. Dezember 1947 eine Zusammenkunft folgender Personen: Pfarrer Friedrich Decker, Theodor Küppers, Direktor der Firma Girmes, Rektor Wilhelm Zanders, Theo Hardering und Johannes Lipp. Sie beschlossen, einen Heimatverein zu gründen.

Johannes Lipp erinnert sich sehr viel später noch an einen der damaligen Hauptbeweggründe. Dieser war nämlich, dass junge Oedter, die im Jahr 1947 aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause zurückkehrten, feststellen mussten, dass sie von ihrer Heimat gar nichts wussten.



Hotel Streit, Ort der ersten Sitzungen des Heimatvereins

Und so war damals die Zeit:

Der Krieg ist erst zwei Jahre vorbei. Der schlimmste Winter des Jahrhunderts 1946/47 forderte viele Todesopfer unter den Alten und Kranken. Zum Überleben wurden überall Kohlen und andere Heizmaterialien gestohlen, so manches wurde „organisiert“ und in den Städten blühte der Schwarzmarkt. Erst der Marshallplan vom 5. Juni 1947 sorgte allmählich für Aufbruchstimmung. Die Geburt der D-Mark erfolgte allerdings erst ein halbes Jahr später am 20. Juni 1948. Um die Bewohner der von den Russen eingeschlossenen Stadt Berlin zu retten und mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen, starteten Amerikaner und Briten am 24. Juni 1948 die „Luftbrücke“ und schickten ihre sogenannten „Rosinenbomber“ nach Berlin.

Und so erinnerte sich ein Zeitzeuge:



Aus den Erinnerungen des Oedter Bäckermeisters Karl Heitzer:

„27. Februar 1946. Abends um 20 Uhr wird über Rundfunk eine Erklärung der Militärregierung bekanntgegeben: Herabsetzung der Brotration...um 50 Prozent von 10.000 Gramm in vier Wochen auf 5.000 Gramm. Ebenso Herabsetzung der Nahrungsmittelration um 50% von 2.000 Gramm auf 1.000 Gramm in vier Wochen.

4. März 1946. Meine Schwägerin, Tante Anne genannt, beantragte einen Schlachtschein. In dem Antragsvordruck muß angegeben werden, womit das Schwein gefüttert wurde und...weshalb das Schwein geschlachtet werden soll. Sie hat angegeben: Steifheit der Beine. Dann wurde der Schlachtschein ausgestellt. Die Hausschlachtung wurde unserer Familie (8 Personen) für 9 Wochen...auf die Fleischzuteilung angerechnet.

10. April 1946. Herr Thomas von der Gemeindeverwaltung war mit einer uns fremden Frau bei uns zwecks Wohnungsbesichtigung für die Unterbringung von Flüchtlingen.

7. Mai 1946. Die amerikanischen Truppen sind heute nach Bad Tölz abgerückt.

8. August 1946. Heute werden neue Personalausweise für die Bevölkerung der Britischen Zone ausgegeben, ganz in deutscher Sprache.

2. März 1947. Zweiter Jahrestag des Einrückens der amerikanischen Truppen. Seit 6 Wochen starker Frost und Schnee. Keine Kohlen sind zu haben. Die Leute plündern die Wälder und heizen mit Holz. Freitag und Samstag wurde nicht gebacken, da kein Mehl vorhanden war. Auch keine Milch...

21. Juli 1947. Bürgermeister Dr. v. Bönninghausen in Oedt eingeführt.

5. Oktober 1947. Ab heute haben wir wieder „Normalzeit“. Die Uhr wurde um eine Stunde zurückgesetzt.“

Eine Rückbesinnung auf seelische und geistige Werte nach der schweren Zeit des Zweiten Weltkrieges tat dringend not. Dieser Gedanke war damals ein Hauptanliegen des Kulturausschusses.

Und so formulierten es die Oedter Kulturausschuss-Mitglieder:

„Krieg und Nachkriegserscheinungen haben nicht nur äussere Ruinen hinterlassen, die erheblich das Zusammenleben der Menschen erschweren – nein – darüber hinaus ist die seelische Not ins fast unerträgliche gestiegen. Der recht und gerecht empfindende Mensch ist in Konflikte mit den bestehenden Sittengesetzen geraten...das Gute soll das Schlechte verdrängen. Die Jugend und alle geistig Interessierten sollen sich zusammenschließen und gemeinsam arbeiten, um die geistige Not zu bannen...Wir wollen auf dem Boden unserer christlichen Vorfahren stehen, aber uns lebendig mit den Dingen der Gegenwart auf den Gebieten der Kunst und

Wissenschaft auseinandersetzen und durch Zusammenarbeit sowie gemeinsame Feierstunden zur echten Dorfgemeinschaft zusammenwachsen.“

Es ist schon bemerkenswert, dass die Oedter in einer Zeit der Entbehrungen solch hohe Ansprüche an die Gründung eines Vereins knüpften.

Wenn auch anfänglich noch so manche Schwierigkeit überwunden werden musste, so hat der Oedter Heimatverein im Laufe seiner sechzigjährigen Geschichte doch etliche anspruchsvolle Aufgaben in Angriff genommen – wie im Folgenden zu sehen sein wird.

Die existierenden Stände in Oedt, Kirche, Unternehmer, Handwerker, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Schule und die Gemeindeverwaltung sowie alle Altersgruppen fanden sich zusammen um eine Zukunft voller Hoffnung zu schaffen.

Zunächst einmal bestimmte der Kulturausschuss den provisorischen Vorstand des Vereins und ernannte Theo Hardering zum Vorsitzenden und Johannes Lipp zum Schriftführer. Beisitzer wurden der Pfarrer der St. Vitus-Kirche, Pastor Friedrich Decker, der Direktor der ortsansässigen Firma Girmes, Theodor Küppers und Rektor Wilhelm Zanders.



Theo Hardering



Johannes Lipp



Pfr. Friedrich Decker



Theodor Küppers



Wilhelm Zanders

Diese „Männer der ersten Stunde“ traten darauf am 17. Februar 1948 zusammen und beschlossen, je einen Arbeitsausschuss für den Heimatverein und die Volkshochschule zu bilden. Alle zwei Monate sollten nun der Heimatverein Lichtbildervorträge und Konzerte veranstalten und die Volkshochschule Bildungskurse durchführen. Am 29. April 1948 trat dann ein vom Vorstand gewonnenes Gremium von 17 Personen zusammen, um die Aufgaben des Vereins zu modifizieren und zu formulieren. Man verständigte sich darauf, eine sogenannte Kulturgemeinschaft zu bilden, die den Ansprüchen einer „Landgemeinde“, die Oedt ja war, gerecht werden sollte.

Diese Kulturgemeinschaft wollte neben der kulturellen Betreuung der Bevölkerung in erster Linie den Heimatgedanken fördern und die heimatkundlichen Traditionen pflegen. Dennoch blickte man gleich auch schon über den eigenen Tellerrand hinaus und strebte deshalb die Mitgliedschaft im großen „Verein Linker Niederrhein“ an.

Im Herbst des Jahres 1948 war es dann endlich soweit. Die wirtschaftlichen Verhältnisse verbesserten sich nach der Währungsreform vom 20. Juni allmählich, und am 25. September wurde der **Heimatverein Oedt** als *Kulturgemeinschaft* und zugleich als *Zweig des „Vereins Linker Niederrhein“* feierlich bestätigt.

Der Festakt fand im Landhaus der Firma Johannes Girmes, damals dem damals repräsentativsten Veranstaltungsort der Gemeinde, statt.



Landhaus der Firma Girmes

Theo Hardering eröffnete die Versammlung und begrüßte 35 Gäste sowie zwei Vertreter des „Vereins Linker Niederrhein“. Der Vorstand wurde bestätigt und 24 Personen bzw. Familien traten dem Verein bei. Die Mitgliedschaft war kostenlos. Die Veranstaltung wurde durch den Lichtbildervortrag „Burgen, Schlösser und Dome im Nordrheinland“ abgerundet.

Zum ersten Heimatabend des Vereins, der am

14. Dezember 1948 im Filmtheater Oedt (Buschhaus) stattfand, wurde der damals allseits bekannte Theo Mülder aus St. Tönis für einen Mundartvortrag mit dem Titel „Tösche Dag on Donkel“ gewonnen.

Aus einem Brief von Johannes Lipp an Theo Mülder geht hervor, welche Resonanz diese Vorstellung hatte:

„Sie können sich gar nicht vorstellen, welch gutes und schönes Echo Ihre gestrigen Vorlesungen in der hiesigen Gemeinde gefunden haben. Der gestrige Heimatabend war tatsächlich heute überall, in der Fabrik, dem Bürgermeisteramt, in den Geschäften und in den Familien das Tagesgespräch.“

Johannes Lipp organisierte außerdem eine Ausstellung, mit dem Titel „Das Antlitz unserer Heimat“, die im Liebfrauenhaus an der Marktstraße (Kindergarten) gezeigt wurde. Zu besichtigen waren Gemälde, Kunstgewerbe und Gebrauchsgut aus alter Oedter Zeit, zusammengestellt aus den Beständen des Kramer- Museums Kempen.

Nach diesem vielversprechenden Anfang wurde es zunächst etwas stiller um den Oedter Heimatverein. Dennoch führte der Vorstand die Arbeit weiter. Er pflegte unter anderem die Beziehungen zum „Verein Linker Niederrhein“ und knüpfte auch Kontakte zu anderen Heimatvereinen. So konnte er im September 1952 sogar den Heimat- und Geschichtsverein Mönchengladbach in Oedt begrüßen. Das war vor allem deshalb bemerkenswert und interessant, weil es die Benediktiner der Abteistadt Gladbach waren, die im Mittelalter in Oedt einen Herrenhof mit einer kleinen Kirche unterhielten und diese – wie 1170 erstmals urkundlich erwähnt wird - ihrem Gladbacher Pfarrpatron St. Vitus weihten.

